

Unser

# Landkreis Bamberg



Das Bürgermagazin für die Region Bamberg

## IN DIESER AUSGABE

LANDKREIS  
WIRD 90

*EINE REGION  
STEHT FEST  
ZUSAMMEN*

AUTOMOBIL-  
ZULIEFERER

*LANDKREIS  
KOORDINIERT  
UNTERSTÜTZUNG*

MEHR GELD

*HOHE ZUSCHÜSSE  
FÜR BÜRGERBUSSE*

Foto: Klemisch

LANDKREIS

KLIMAFREUNDLICHER

Seiten **3+4**

**Junggebliebener Jubilar**

Der Landkreis Bamberg feiert seinen 90. Geburtstag.

Seiten **5+6**

**Michelin kündigt Schließung an**

Jeder Mitarbeiter soll neue Beschäftigung finden.

ab Seite **9**

**Wald in Gefahr**

Beim Runden Tisch „Wald“ diskutieren Waldbesitzer, Förster, Jäger und Behörden Lösungen.

Seite **18**

**Mehr Geld**

Der Landkreis erhöht den Zuschuss für Bürgerbusse.

Seite **21**

**Freie Fahrt**

Die Landkreise Bamberg und Forchheim wollen eine Schnellradwegverbindung schaffen.



Foto: Markt Buttenheim

## Typisierung für Liah

*Das sechs Monate alte Mädchen aus Buttenheim ist an Leukämie erkrankt und benötigt eine Stammzellentherapie.*

Das Schicksal der kleinen Liah aus Buttenheim bewegt eine ganze Region. Das sechs Monate alte Mädchen ist an Leukämie erkrankt. Die Eltern wurden Anfang Oktober mit dieser Diagnose konfrontiert. In Windeseile ist eine Welle der Hilfsbereitschaft entstanden. Landrat Johann Kalb und Bürgermeister Michael Karmann sind die Schirmherren der Hilfsaktion. Eine erste Aktion findet am 17. November von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der Deichselbachschule in Buttenheim statt. Angesprochen sind gesunde Menschen zwischen 17 und 55 Jahren, sich typisieren zu lassen. Wer mit einer Spende helfen will, die Kosten für die Typisierung zu stemmen - eine Typisierung kostet 35 Euro -, dem steht das Konto IBAN: DE19 7539 0000 0007 5075 00 bei der Volksbank Raiffeisenbank Nordoberpfalz eG zur Verfügung.



**BITTE  
HELFFEN  
SIE MIT!**

Johann Kalb Michael Klarmann  
Schirmherren der Hilfsaktion



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Landkreis Bamberg vertreten durch Landrat Johann Kalb (V.i.S.d.P.)  
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg, Tel. 0951/85-0, [www.landkreis-bamberg.de](http://www.landkreis-bamberg.de)

**Auflage: 60.000**

**Redaktion/Texte:** Frank Förtsch, Sabrina Großmann, Thea Schellakowsky, Tanja Schweigert, Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreismagazin nehmen wir gerne entgegen unter [landkreismagazin@lra-ba.bayern.de](mailto:landkreismagazin@lra-ba.bayern.de)

**Layout:** Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

**Druck:** Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifizierung

**Vertrieb:** Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichten. Texte und Bilder dürfen nur mit Genehmigung der Redaktion vervielfältigt werden. Änderungen und Irrtum behalten wir uns vor. Aus unzutreffenden Angaben kann kein Schadensersatz gegenüber dem Landkreis Bamberg geltend gemacht werden.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auch unter [www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen](http://www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



# 900 Einsatzkräfte üben den Ernstfall

*Die Blaulichtorganisationen des Landkreises sahen sich Mitte Oktober mit einem Schiffsunglück auf dem Main-Donau-Kanal sowie einem Busunglück konfrontiert.*

**R**und 900 Einsatzkräfte aus der gesamten Region waren im Einsatz, um im Rahmen einer Katastrophenschutzübung den Ernstfall zu proben. Die Übung fand entlang des Main-Donau-Kanals in den Gemeinden Strullendorf, Hirschaid und Altendorf statt. Folgendes fiktives Szenario wurde dabei angenommen: Gegen 9.30 Uhr ereignete sich auf dem Main-Donau-Kanal auf Höhe von Hirschaid ein Schiffsunglück. Auf einem Containerschiff kam es zu einem Brand im Maschinenraum. Das Schiff trieb manövrierunfähig auf dem Kanal. Ein Anwohner wurde auf die Rauchentwicklung aufmerksam und alarmierte die Feuerwehr. Außerdem kam es gegen 9.50 Uhr zu einem Busunglück in Hirschaid in Höhe der Regnitzarena. Nach ersten Informationen waren dort 30 Personen in dem Fahrzeug eingeklemmt. Das Frachtschiff hatte 500 Tonnen Kunstdünger geladen. Da Vergiftungsgefahr bestand, wurden die Anwohner der Sigismundstraße und Wiesenstraße evakuiert. Eine zentrale Sammelstelle wurde in der Realschule Hirschaid eingerichtet.

Wegen der besonderen Schwere des Schadensereignisses war die Führungsgruppe des Landkreises Bamberg zusammengetreten. Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen bei einem außergewöhnlich großen Schadensereignis unter der Leitung des Landratsamtes Bamberg als Katastrophenschutzbehörde zu proben, um im Ernstfall schnellstmöglich umfassende Hilfe leisten zu können. Johann Kalb zeigte sich sehr zufrieden mit dem Ablauf der Übung: „Ich bin sehr stolz auf die Einsatzkräfte im Landkreis Bamberg. Die Katastrophenschutzübung hat gezeigt, dass unsere Einsatzkräfte bestens gerüstet und aufeinander abgestimmt sind.“ Es sei wichtig, auch für große Schadensereignisse und Katastrophen gerüstet zu sein. Kalb dankte den 900 Einsatzkräften sehr herzlich dafür, dass sie 365 Tage im Jahr ihre Zeit opfern, um Hab und Gut, Leib und Leben der Landkreisbevölkerung zu schützen.



Alle Fotos: Landratsamt Bamberg



Der Ebracher Hof in Bamberg war bis 1966 Sitz des Landratsamtes.



Mitte der 1960er Jahre wick das Gebäude in der Promenadestraße 2 a ...

# Der Kreis Bamberg

Im Oktober 1929 wurden zwei Bezirksämter zusammgelegt. Dies war die Geburtsstunde

**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,**

sehr dankbar feiern wir in diesem Jahr den 90. Geburtstag des schönsten Landkreises der Welt. Wenn wir in das Geburtsjahr unseres Jubilars blicken, dann finden wir Schlagworte wie Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit und Niedergang der Demokratie. Wie es der Zufall will, hat mir erst vor wenigen Wochen Alexandra Draheim, die heute 103-jährige Mutter des Gründungsvaters des

Landkreises Bamberg, Bezirksoberamtsrat Paul Köttnitz, von dieser schweren Zeit berichtet. - Heute ist die Arbeitslosigkeit historisch niedrig. Wir bauen Schulden ab. Die Klimadebatte belebt unsere Demokratie neu. Es geht uns so gut wie nie zuvor.

Diese erfreuliche Entwicklung lässt sich sehr gut an konkreten Zahlen im Landkreis Bamberg festmachen:

▶ Die Arbeitslosigkeit liegt bei zwei Prozent: Experten sprechen hier von Vollbeschäftigung.



Alexandra Draheim, Tochter des ersten Vorstandes des 1929 gegründeten Bezirksamtes Bamberg, feierte vor wenigen Wochen ihren 103. Geburtstag. Hierzu gratulierten auch Landrat Johann Kalb, der Gundelsheimer Bürgermeister Jonas Merzbacher, Geschäftsführer Udo Kunzmann und Stephanie Leeling, die stellvertretende Pflegedienstleitung des Seniorenzentrums.

## GEBURTSTUNDE DES LANDKREISES BAMBERG

Am 1. Oktober 1929 wurde das Bezirksamt Bamberg I aufgelöst und seine Gemeinden dem Bezirksamt Bamberg II angegliedert. Zum Vorstand des Bezirksamtes Bamberg wurde Paul Köttnitz ernannt. Im Jahr 1932 wurden die Amtsgerichte Scheßlitz und Burgebrach aufgelöst. Die meisten ihrer Gemeinden wurden dem Amtsgericht Bamberg zugeschlagen. Die Bezeichnung „Landkreis“ wurde am 1. Januar 1939 einheitlich im Deutschen Reich eingeführt. So wurde aus dem Bezirksamt der Landkreis Bamberg.

▶ Mit 39.600 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen - ein Plus von 5000 in fünf Jahren - ist der Landkreis Spitzenreiter in Oberfranken.

▶ Wir wachsen: Die Einwohnerzahl stieg seit 2014 um 2500 auf 147.000 Menschen.

▶ Wir handeln wirtschaftlich solide und wollen unsere Schulden bis 2020 auf rund 15 Millionen Euro halbieren.

▶ Wir investieren in drei Jahren mehr als 100 Millionen Euro ins Bildungssystem und ▶ mehr als 60 Millionen in Rad- und Gehwege sowie in verkehrssichere Straßen.

▶ Wir erzeugen über mehr als 6000 Anlagen für regenerative Energien 80 Prozent des im Landkreis benötigten Stroms selbst.

▶ Wir investieren mit der Stadt Bamberg und dem Freistaat Bayern 12 Millionen Euro in ein Digitales Gründerzentrum und schaffen damit Voraussetzungen für einen Transformationsprozess.

▶ Wir fördern Bürgerbusse, bauen Mobilstationen, errichten Mitfahrbänke, stellen E-Fahrzeuge zur Verfügung



... dem neuen Landratsamt (1966 bis 1987) - später Kreiswehersatzamt - heute Bürgerrathaus



1987 zog das Landratsamt in die Ludwigstraße um.

Fotos: Archiv/Peter Weigelt/GKG

# steht zusammen

des Landkreises Bamberg, der sich in neun Jahrzehnten gut entwickelt hat.

und richten den öffentlichen Personennahverkehr grundlegend neu aus.

► Die gemeinnützige Krankenhausesellschaft (GKG) entwickelt sich mit zwei akademischen Lehrkrankenhäusern und elf Pflegeheimen zu einem erfolgreichen Gesundheits- und Pflegezentrum. Sehr zuversichtlich stimmt mich auch, dass unsere regionalen Initiativen für ein vereintes Europa auf äußerst fruchtbaren Boden fallen:

► 18 zisterziensische Klosterlandschaften in sechs europäischen Ländern schließen sich unserem Vorschlag an, ein gemeinsames europäisches Kulturerbe aufzubauen.

► Tausende Menschen begegnen sich friedvoll-freundschaftlich bei der Internationalen Woche „Zu Gast im Landkreis Bamberg“.

Und schließlich leben wir Traditionen, lieben unsere Heimat und genießen deren Vielfalt:

► Mehr als 50.000 Menschen engagieren sich in 1200 Vereinen, Verbänden und Organisationen und bilden dort ein stabiles Fundament unserer Gesellschaft.

► Bei jeder der mehr als 250 Kerwas wird Brauchtum gepflegt.

► 65 Brauereien stehen für die einzigartige Biervielfalt des Landkreises.

► Literaturfestival und Genusstage bereichern den Veranstaltungskalender auf eindrucksvolle Weise.

Die insgesamt sehr gute Ausgangslage und ein sehr ausgeprägter Gemeinschaftsgeist werden uns in die Lage versetzen, die sich jetzt abzeichnenden Herausforderungen zu bewältigen - so wie dies in den zurückliegenden neun Jahrzehnten unter anderem mit Weltwirtschaftskrise, Zweitem Weltkrieg, Wiederaufbau der Bundesrepublik oder Grenzöffnung und Wiedervereinigung der Fall war.

Aktuell investieren wir sehr viel Kraft in den Transformationsprozess bei den Autozulieferern in der Region. Dabei zeigt sich eine überwältigende Solidarität bei den Menschen und bei den Unternehmen im Landkreis. Ich bin sehr dankbar dafür, dass die Region auch hier zusammensteht.

Nach dem Gesundheitszustand des Jubilars befragt, stellen wir also fest, dass der Landkreis Bamberg topfit ist. Allen, die diese Entwicklung mit geprägt und gestaltet haben, danke ich sehr herzlich, insbesondere allen meinen Vorgängern allen Gremien, Kreisräten, Den Mitarbeitern der Verwaltung und der Landkreisbeteiligungen und den Bürgerinnen und Bürgern, die dazu beigetragen haben, dass Bamberg zum

schönsten Landkreis der Welt geworden ist.

Wir sind gut aufgestellt, um mit starken Partnern in Oberfranken, Bayern, Deutschland und Europa die Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts zuversichtlich anzugehen. Ich freue mich auf das 100. Wiegenfest.

Ihr

**Johann Kalb**  
mit dem Kreistag und dem Team des Landratsamtes



# „Michelin Hallstadt muss eine neue Keimzelle für Mobilitätstechnologien werden“

*Landrat Johann Kalb stimmte erste Unterstützungsmaßnahmen für Michelin mit Kabinettsmitgliedern, Unternehmensleitung, Mitarbeitervertretung sowie Behörden und Kammern ab.*

**N**ur fünf Tage nachdem Michelin seine Absicht erklärt hatte, das Werk in Hallstadt zum Januar 2021 zu schließen, stimmten Kabinettsmitglieder, Kommunalpolitik, Unternehmensleitung, Mitarbeitervertretung und die Spitzen von Kammern und Arbeitsverwaltung auf Einladung von Landrat Johann Kalb erste Unterstützungsmaßnahmen ab. Zuvor hatten sich Landrat Kalb und Oberbürgermeister Starke bereits intensiv für Bosch eingesetzt.

Alle Teilnehmer des Spitzengesprächs bei Michelin waren sich darüber einig, dass zunächst alles getan wird, um die Beschäftigung der Michelin-Mitarbeiter zu sichern. „Natürlich ist hier zuvorderst Michelin in der Verantwortung. Wir werden mithelfen, dass jeder Mitarbeiter eine Beschäftigung findet“, so Landrat Kalb. Parallel dazu wird an einer Wiederbelebung, an einer Revitalisierung des Standortes gearbeitet. „Wir wollen, dass hier eine Keimzelle für Mobilitätstechnologien der Zukunft wie zum Beispiel Wasserstoff entsteht.“

„Wir stehen zur Verfügung, für die Beschäftigten und für die Region gute Lösungen zu erarbeiten“, so Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. Er empfahl allerdings den Beschäftigten, „einen alternativen Arbeitsplatz anzunehmen, wenn er adäquat bezahlt wird. Auf der anderen Seite geht es darum, hier auf diesem Grund neue Betriebe anzusiedeln, neue Geschäftsideen zu entwickeln. Bayerns Arbeitsministerin Kerstin Schreyer betonte: „Die angekündigte Werksschließung bedeutet für die Betroffenen



*Die Staatsminister Hubert Aiwanger, Kerstin Schreyer, Melanie Huml, Thorsten Glauber und Staatssekretär Thomas Silberhorn informierten sich auf Einladung von Landrat Johann Kalb vor Ort über die Situation der Beschäftigten und des Michelin-Werkes Hallstadt.*

*Foto: Daniel Löh für die Pressestelle des Landratsamtes Bamberg*

und ihre Familien einen ganz erheblichen Einschnitt. Als Arbeits- und Familienministerin ist es meine Aufgabe und mein persönliches Anliegen, mich für die Beschäftigten einzusetzen. Deshalb ist es wichtig, gemeinsam alle Möglichkeiten auszuloten, damit die Betroffenen wissen, woran sie sind.“ „Als gebürtige Hallstadterin hat mich die Entscheidung von Michelin sehr getroffen“, so Staatsministerin Melanie Huml. „Ich bin froh, dass wir heute besprechen konnten, wie es für die Mitarbeiter weitergehen kann. Zweitens ist es auch wichtig zu klären, was mit dem Gelände geschieht, so dass wir hier wieder Beschäftigung schaffen können.“

Hallstadts Bürgermeister Thomas Söder sagte: „Die Werksschließung ist für uns eine emotionale Geschichte. Hallstadt ist mit Michelin groß geworden. Wir haben in der Vergangenheit immer sehr gut mit Michelin zusammengearbeitet, werden dies auch weiterhin tun und Michelin bei der Entwicklung von nachhaltigen Anschlusskonzepten für die Mitarbeiter und das Firmengelände unterstützen.“

Der Erfolg der Revitalisierung wird nach den Worten von Staatssekretär Thomas Silberhorn stark davon geprägt sein, wie flexibel Michelin bei der Bereitstellung des Geländes ist. „Das Wichtigste ist aber zunächst, gemeinsam

Lösungen für alle Beschäftigten zu finden“, sagte Silberhorn. Umweltminister Thorsten Glauber setzt auf eine gute Lösung für die betroffenen Mitarbeiter und ihre Familien. „Wir stehen an der Seite der Menschen in Oberfranken. Wir wollen, dass die Mitarbeiter weiterhin eine gute Zukunft in der Region haben können.“

Bamberg's Oberbürgermeister Andreas Starke forderte, dass die Beschäftigten ihren Abfindungsanspruch auch dann behalten, wenn sie selbst kündigen, weil ein Ersatzarbeitsplatz gefunden werden konnte. Der Sprecher der Michelin-Gruppe, Cyrille Beau, sagte dies daraufhin grundsätzlich zu.

„Michelin fühlt sich dem Umfeld seines Standorts und dem wirtschaftlichen Wohlergehen der Region um Hallstadt bei Bamberg verbunden. Unsere oberste Priorität ist es, für jeden unserer Mitarbeiter zufriedenstellende Zukunftsperspektiven zu finden. Michelin wird in enger Partnerschaft mit den zuständigen Behörden die Mitarbeiter für neue Arbeitsplätze qualifizieren sowie Abfindungen beim sofortigen Ausscheiden anbieten“, versicherte Cyrille Beau, Generalsekretär Nord-europa von Michelin.

Für das Unternehmen machten außerdem Remi de Verdilhac, Generalsekretär der Michelin Gruppe, Jerome Monsaingeon (Corporate Public Affairs) und Jens Schlemmer, Direktor des Werkes Bamberg deutlich, dass man froh darüber ist, mit Partnern aus der Politik an einem Strang zu ziehen. Man werde so schnell wie möglich an nachhaltigen Lösungen für die Mitarbeiter arbeiten und den Wandel aktiv mitgestalten.

„Es herrscht Enttäuschung und Wut gegenüber der Konzernzentrale.“ So beschrieb Betriebsratsvorsitzender Josef Morgenroth die Stimmung in der Belegschaft. Man habe mit dem Schlimmsten gerechnet - aber erst mit Ablauf der für ganz Deutschland geltenden Standortsicherungsvereinbarung zum Ende 2022. Morgenroth war zuversichtlich, dass aus dem Revitalisierungskonzept ein Erfolgsmodell werden könne. „Dafür brauchen wir jedoch sicher mehr Zeit.“

## Suche nach Lösungen für Michelin

### 25. September

Michelin kündigt an, die Produktion im Werk Hallstadt zum Januar 2021 einzustellen. Davon betroffen sind 858 Mitarbeiter, unter ihnen 36 Auszubildende.

### 25. September

Landrat Johann Kalb

► will mit Hilfe einer Task Force für jeden Mitarbeiter eine neue Beschäftigung erreichen

► bittet die Staatsregierung um Unterstützung und lädt dazu ein, sich vor Ort ein Bild zu machen

► lädt die größten Arbeitgeber in der Region zum Wirtschaftsbündnis ein

### 30. September

Fünf Kabinettsmitglieder sagen den Beschäftigten ihre Unterstützung zu. Michelin versichert, auch Mitarbeiter, die früher ausscheiden, zu den aktuell gültigen Konditionen abzufinden.

### 1. Oktober

Landkreis Bamberg, IHK, Agentur für Arbeit und Michelin arbeiten zusammen an Lösungen für die 36 Auszubildenden des Unternehmens. Diese reichen von Verkürzung der Ausbildungszeit bis zur Vermittlung in andere Unternehmen.

### 2. Oktober

Schreiben an alle Gemeinden im Landkreis und an GmbHS und Zweckverbände, an denen der Landkreis beteiligt ist, mit der Bitte, Beschäftigungsperspektiven anzubieten - erste Angebote sind bei Michelin eingegangen

### 7. Oktober

Gemeinsames Schreiben Oberbürgermeister Starke und Landrat Kalb an Staatsminister Altmaier und Heil, um auf die schwierige Situation der Automobilzulieferindustrie in der Region Bamberg aufmerksam zu machen.

### 7. Oktober

1. Revitalisierungsgespräch: Michelin will zusammen mit dem Landkreis Bamberg und der Stadt Hallstadt eine Vision für die künftige Nutzung des 23 Hektar großen Michelin-Geländes erarbeiten. Aus Experteninterviews soll eine Vision für das Areal entstehen, die per Machbarkeitsstudie überprüft werden soll.

### 9. Oktober

Arbeitgebergipfel im Landratsamt: Die 20 größten Arbeitgeber der Region suchen im Landratsamt nach Lösungen für die Michelin-Beschäftigten. Der Bedarf ist groß und reicht von einzelnen bis zu

mehreren Dutzend Arbeitskräften für die neue Produktionslinie eines Unternehmens.

### 14. Oktober

1. Treffen der Task Force im Landratsamt:

► Für jeden der 36 Auszubildenden ist eine Lösung möglich; zum Teil ergeben sich mehrere Möglichkeiten.

► Nach dem Arbeitgebergipfel am 9. Oktober haben erste Unternehmen Arbeitsplatz-Angebote an Michelin geschickt.

► Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen schnellstmöglich beginnen: Für die Beschäftigten, die dies wünschen, soll ein Profiling erstellt werden. Darauf baut die Qualifizierung auf.

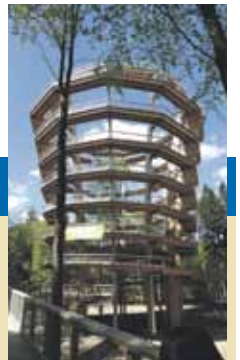
► Die Task Force soll um die Geschäftsführung und den Betriebsrat von Bosch erweitert werden

### 17. Oktober

Brose kündigt an, 2000 Stellen in Deutschland zu streichen. Landrat und Oberbürgermeister werden die Task Force auch auf diese Entwicklung hin erweitern

# Ein Kloster mitten im Steigerwald

An einem warmen Julitag im Jahr 1127 erreichten zwölf Mönche das kleine Örtchen Ebrach im Steigerwald. Mönche leben zusammen in einem Kloster, sie werden auch Ordensbrüder genannt. Ein Mönch verzichtet auf eigenen Besitz, heiratet nicht und widmet sein Leben Gott. In allen Klöstern gelten deshalb feste Zeiten für die Gottesdienste und für die Gebete. Diese Mönche waren bereits einen Monat unterwegs, um von Morimond in Frankreich bis nach Ebrach zu gelangen. Erschöpft und müde ließen sie sich an jenem Sommertag im kühlen Schatten unter den Bäumen im Steigerwald nieder. Damals erstreckte sich der Wald noch viel weiter als heute. Das Ziel der Ordensbrüder war mitten im Steigerwald ein neues Kloster zu bauen, um zur Ehre Gottes die Wildnis fruchtbar zu machen. Die Mönche gehörten dem Zisterzienserorden an, der seine Leute aus Frankreich nach ganz Europa schickte, um neue Kirchen und Klöster zu errichten. Über die mittelalterlichen Wege wurde die Kultur und Religion weitergetragen. Das Wort Kultur umfasst alle Dinge, die von Menschen geschaffen wurden und die eine Gemeinschaft ausmachen: Sprache und Schrift, Religion und Bräuche, und alle Formen der Kunst. Besonders bei den Zisterziensern war, dass sie ihr Spezialwissen in Wasserbau, Wald- und Landwirtschaft mitbrachten und für viel technische Neuerungen und Modernisierung sorgten. Das damalige Kloster in Ebrach gab also seine Kultur an die europäischen Nachbarn weiter und diente als Vorbild. Die Teiche, die Mühlen, der Klosterwald, die Weinberge und alles, was die Mönche im Mittelalter schufen, lässt sich heute noch aufspüren, auch wenn das Kloster mittlerweile längst anders genutzt wird. Als Anerkennung bemüht sich der Landkreis Bamberg das Europäische Kulturerbe-Siegel für das ehemalige Kloster und die Klosterlandschaft zu erhalten.



## MALWETTBEWERB

Genießt ihr den Herbst im Wald mit seinen bunten Farben? Dann malt uns ein Bild von eurem Waldausflug. Teilnehmen dürfen alle zwischen 3 und 12 Jahren. Die Gewinne verlosen wir für diese drei Altersgruppen: 3 bis 5 Jahre, 6 bis 7 Jahre und 8 bis 12 Jahre. Die drei schönsten Einsendungen pro Altersgruppe gewinnen eine Familienfreikarte für den Baumwipfelpfad Steigerwald in Ebrach. Herzlichen Dank an dieser Stelle dem Baumwipfelpfad Steigerwald für die Bereitstellung der Preise. Schickt eure Bilder an das Landratsamt Bamberg, Pressestelle, Ludwigstraße 23 in 96052 Bamberg. Einsendeschluss ist der 22. November 2019.



Gleich sind wir da!  
So sagt es die Regel:  
1 Abt und 12 Mönche  
sollen ein neues Kloster  
gründen!



Wir bauen dort,  
wo keiner hin will:  
Aber ich habe keine  
Angst vor der Wildnis!

Wir sind eine große  
Gemeinschaft und überall  
in Europa vertreten: Man-  
che nennen uns „die ersten  
Europäer“!



Das ist der  
ausgewählte Ort,  
den uns Gott gewiesen hat.  
Hier bauen wir!



(c) Illustrationen: Mathieu Flammarion aus „Morimond. Une aventure cistercienne“, Hrsg. Association des Amis de l'abbaye de Morimond. Langres 2018.



# Ein Baum für jedes Neugeborene

*Waldbesitzer, Förster, Jäger und Naturschützer besprechen beim Runden Tisch auf Einladung von Landrat Johann Kalb Maßnahmen zum Erhalt des Lebensraumes Wald.*

**D**er Landkreis wird für jeden neugeborenen Bürger - aktuell mehr als 1000 pro Jahr - einen Baum pflanzen. Die Gemeinden sollen dem Beispiel folgen und für je zehn ihrer Einwohner der Natur einen Baum schenken. „Ich möchte mit unseren Gemeinden ein Zeichen setzen“, so Landrat Johann Kalb bei einem runden Tisch Wald, zu dem er zwei Dutzend Vertreter aus Staatsforst und Privatwald, Jagd, Natur- und Vogelschutz und Verwaltung eingeladen hatte. Diese hatten sich mit einem Hilferuf an den Landkreischef gewandt. Bei der Veranstaltung wurde die Idee eines Pilotprojektes des Leiters des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg, Hans-Rüdiger Schmittnägel, weiterentwickelt, bei dem - wissenschaftlich begleitet - neue Baumarten an verschiedenen Standorten getestet werden. Der Heiligenstadter Bürgermeister Helmut Krämer sicherte die nötigen Flächen zu. Flächen sollen die Gemeinden auch bereitstellen, um das Schadholz zwischenlagern zu können. Die Teilnehmer vereinbarten zudem, alle erforderlichen Schritte so unbürokratisch wie möglich anzugehen. Aus den Statements der Teilnehmer war unisono zu entnehmen: Die Situation des Waldes ist dramatisch. Die langanhaltende Trockenheit und Schädlinge gefährden den Wald in seiner Existenz - nicht mehr nur die Kiefern, inzwischen sind auch die Buchen betroffen. „Fast 40 Prozent der Fläche des Landkreises Bamberg ist Wald, je zur Hälfte in privater und öffentlicher Hand“, steckte Landrat Johann Kalb die

Dimension der Situation ab. Es gibt 13500 Privatwaldbesitzer, zwei Staatsforstbetriebe und fast 250 Jagdreviere. „Wir wollen den Fortbestand des Waldes gewährleisten“, kündigte der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bamberg, Hans-Rüdiger Schmittnägel, an, in einem Pilotprojekt Bäume pflanzen und testen zu wollen, die Trockenheit und Wärme besser aushalten. Die Vorsitzende der Waldbauernvereinigung, Angelika Morgenroth, warb dafür, das Holz als Baustoff zu fördern. Wichtig sind aus ihrer Sicht dezentrale Hackschnitzelanlagen. Für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen benötigen die Waldbesitzer nicht nur Lagerflächen für das Schadholz. „Das Ausmaß des Klimawandels hat auch uns überrascht“, räumte Erich Spranger, zweiter Vorsitzender des Bund Naturschutz, ein. Es sei ein politischer Wandel nötig. Die begrüßenswerten Bemühungen im Landkreis Bamberg, erneuerbare Energien zu fördern, müssten weiter verstärkt werden. Außerdem sei eine Naturverjüngung nötig. Hier pflichtete Ulrich Mergner vom Forstbetrieb Ebrach der Bayerischen Staatsforsten bei. Es sei fatal, wenn eine Pflanze vertrockne und die andere verbissen werde. Klaus Teufel von der Kreisgruppe Bamberg des Bayerischen Jagdverbandes machte deutlich, dass durch die sich verändernde Waldnutzung „zu viel Unruhe im Wald“ sei. Das erschwere die Jagd, wengleich die Jäger ihre Abschusspläne erfüllen. Er machte klar: „Ohne Zäune werden neue Baumarten nicht hoch kommen.“



**15.000 Bäume**  
sollen die Gemeinden im Landkreis pflanzen  
- einen Baum je zehn Einwohner

**1000 Bäume**  
wird der Landkreis spenden - für jedes neugeborene Kind im Kreis einen Baum

**2000 Fußballfelder**  
groß ist die Fläche, die nach der Trockenheit und dem Käferbefall im Landkreis neu aufgeforstet werden muss

**13.500 Menschen**  
im Landkreis besitzen Wald

**250 Jagdreviere**  
gibt es im Landkreis Bamberg

Foto: Ulrich Mergner



# Geben Sie unserem Kind einen Namen!

*Wir suchen nach einem griffigen Begriff für die geplanten „Mobilstationen“, die Dreh- und Angelpunkt der neuen Mobilität im Landkreis sein sollen.*

**D**er Landkreis Bamberg arbeitet derzeit intensiv daran, die Mobilität für seine Einwohnerinnen und Einwohner sowie Gäste attraktiver und klimafreundlicher gestalten und so Vorreiter der Mobilitätswende zu werden. Vor allem mit der Umsetzung von sogenannten „Mobilstationen“ soll die Vernetzung der Verkehrsmittel des Umweltverbunds wie Bahn/Bus und Fahrrad sowie der Umstieg vom Auto an Park&Ride-Standorten attraktiver und einfacher werden.

Mobilstationen sind Umsteigeplätze, die in Abhängigkeit ihrer räumlichen Lage, ihrer Bedeutung und Aufgabe im Bus- und Bahn-Netz und der zu kombinierenden Verkehrsmittel modular gestaltbar sind. Sie dienen der Förderung der Multimodalität (flexible Nutzung verschiedener Verkehrsmittel je nach Anlass) und der Intermodalität (Nutzung verschiedener Verkehrsmittel bei der Bewältigung eines Weges) und z.B. auch der Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr.

Elemente einer Mobilstation sind neben den verkehrlichen Modulen wie sichere Radabstellanlagen, Radluftstationen, Pkw-Parken, Pendlerparken, Car-Sharing-Station, Taxistände, ... z.B. Module der Elektromobilität wie Ladestation für eAutos, eBikes und Pedelecs und viele weitere Serviceangebote und Dienstleistungen wie zum Beispiel W-LAN-HotSpot, Ladebuchse für Handy, Briefkasten, Packstation, Schließfach, öffentliche Toilette, ... denkbar.

Schon bald soll es im Landkreis erste solche Mobilstationen geben.

Aber wir finden, dass der Begriff „Mobilstation“ noch nicht so richtig griffig ist. Zur Entwicklung einer landkreisweit einheitlichen Dachmarke (siehe z.B. nebenstehende Logo und Piktogramme), wünschen wir uns als Ergänzung noch einen prägnanten, regionstypischen und insgesamt passenden Begriff für die Mobilstationen im Landkreis Bamberg. Dieser soll unmittelbar klar machen, worum es geht. Alles was mit Mobilität zu tun hat, gibt es hier!



## VERLOSUNG

Wir würden uns über Ihre Anregungen und Ideen freuen. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und schreiben Sie uns bis zum 30.11.2019 mit dem Betreff „Wettbewerb Mobilstation“ an [mobiltaet@lra-ba.bayern.de](mailto:mobiltaet@lra-ba.bayern.de)!

Unter den Einsendern verlosen wir 5 Schlemmerkistla mit reichhaltigem Genuss aus der Region Bamberg.

2006

# KLIMASCHUTZ-PROTOKOLL IM ZEITRAFFER

## Wichtige Stationen in Auszügen

**Mai 2006:** Die **REALSCHULE HIRSCHAID** wird energetisch saniert und erhält eine Pelletheizung

**Mai 2008:** Als erster Landkreis in Bayern schafft Bamberg die Stelle eines **KLIMASCHUTZBEAUFTRAGTEN**

**September 2008:** Landkreis und Stadt Bamberg gründen **KLIMAALLIANZ**

**November 2008:** Landkreis tritt dem **EUROPÄISCHEN KLIMABÜNDNIS** bei

**April 2009:** Auf den Dächern des **KREISBAUHOFFES MEMMELSDORF** wird eine Photovoltaikanlage errichtet

**Juli 2009:** Eine Analyse zeigt auf, welches Potenzial es für **ERNEUERBARE ENERGIEN** in allen 36 Gemeinden des Landkreises Bamberg gibt

**September 2009:** Der Landkreis Bamberg wird für die Erstellung einer **POTENZIALANALYSE** für die Nutzung erneuerbarer Energie mit dem E.ON-Bayern-Umweltpreis 2009 ausgezeichnet

**Februar 2010:** Startschuss für die Veranstaltungsreihe zu aktuellen Energiethemata in den Gemeinden des Landkreises (bisher ca. 80 Veranstaltungen)

**Mai 2010:** Erstes **UMWELTBILDUNGSPROJEKT** in Schulen des Landkreises Bamberg mit der Übergabe der **KLIMAKISTE**. Es folgten noch Unterrichtseinheiten für Schüler des ETA-Hoffmann Gymnasiums, Übergabe von Experimentierkoffern an die Realschule Scheßlitz und das Clavius-Gymnasium in Bamberg

**August 2010:** Der Landkreis wird von der Agentur Erneuerbarer Energien, Berlin, zur **ENERGIEKOMMUNE DES MONATS** ernannt

**September 2010:** Der Landkreis tritt dem Netzwerk 100 % Erneuerbarer Energieregionen in Deutschland bei

**Januar 2011:** Das Landratsamt wird an die **NAHWÄRMEVERSORGUNG** angeschlossen

**Mai 2011:** Die erste **ENERGIEMESSE** findet auf dem Gelände des Kreisbauhofes in Memmelsdorf statt. 2020 feiert diese Reihe ihr zehnjähriges Jubiläum.

**Juni 2011:** Die neu gegründete Klima- und Energieagentur Bamberg ist die erste in Bayern geförderte Energieagentur

**August 2011:** Mit der Installation eines eigenen **FACHBEREICHES KLIMASCHUTZ** hat der Landkreis erneut ein Alleinstellungsmerkmal in Bayern

**November 2011:** Der Landkreis lässt ein **SOLARFLÄCHENKATASTER** für Dach und Freiflächen für das Gebiet des Landkreises Bamberg erarbeiten

**Dezember 2011:** Das Schulprojekt **KLIMADETEKTIVE** startet

**Januar 2012:** Symposium Biomasse in Hirschaid im Bereich Erneuerbarer Energien. Es folgten noch Symposien zu den Themen Windenergie, Wasserkraft, Denkmalschutz, Geothermie und Batteriespeicher

**März 2012:** Die **REALSCHULE EBRACH** wird energetisch saniert und erhält eine Hackschnitzelheizung

**August 2012:** Der Landkreis Bamberg nimmt mit neun weiteren europäischen Kommunen am europäischen Projekt Ecoregions teil. Ziel: Steigerung der **ENERGIEEFFIZIENZ** in kleinen und mittelständischen Unternehmen

**November 2012:** Die **WEBSITE** [www.klimaallianz-bamberg.de](http://www.klimaallianz-bamberg.de) geht online und gibt wertvolle Informationen für Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Energieeinsparen, Energieeffizienz und zur Energiewende

**Dezember 2012:** Die ersten **LADESÄULE** für E-Fahrzeuge geht auf dem landkreiseigenen Parkplatz am Schillerplatz in Betrieb. Der Landkreis und 31 Gemeinden gründen die **REGIONALWERKE BAMBERG GMBH**

2008

2009

2010

2011

2012



Alle Fotos: Klimaallianz



## E-Car-Sharing

Der Landkreis Bamberg stellt seit 2016 E-Mobile für die Bevölkerung zur Verfügung. Aktuell in diesen 16 Gemeinden: Altendorf, Baunach, Burgebrach, Buttenheim, Frensdorf, Gundelsheim, Hirschaid, Litzendorf, Oberhaid, Pettstadt, Rattelsdorf, Scheßlitz, Schlüsselfeld, Stegaurach, Strullendorf, Zapfendorf): Weitere geplante Standorte sind in Memmelsdorf und Hallstadt. Hierbei handelt es sich um das größte kommunal geführte E-Car-Sharing-Projekt in Bayern. Die Fahrzeuge können von jedem Bürger für eine Gebühr von 6 Euro die Stunde, 29 Euro am Tag und 199 Euro an Wochenenden ausgeliehen werden. Das in Schlüsselfeld platzierte Fahrzeug hatte bisher mit 15.000 Kilometern die höchste Laufleistung pro Jahr.

[www.regionalwerke-bamberg.de](http://www.regionalwerke-bamberg.de)

## Zuschuss für E-Zweiräder



Der Landkreis fördert Lasten-fahrräder und E-Roller mit einem Zuschuss von bis zu 300 Euro. 38 Zweiräder wurden bisher mit einem Gesamtbetrag von knapp 12.000 Euro gefördert.

[www.klimaallianz-bamberg.de](http://www.klimaallianz-bamberg.de)

## Energie-Autarkie

6000 Photovoltaik-, Wasserkraft-, Windkraftanlagen und Biomassekraftwerke im Landkreis Bamberg erzeugen 80 Prozent des in der Region benötigten Stroms. Bis 2030 wird der Landkreis komplett energieautark sein. Mit einem weiteren Ausbau der Solar- und der Windenergie ist das Ziel problemlos zu erreichen

[www.energiemonitor.bayernwerk.de/bamberg-landkreis](http://www.energiemonitor.bayernwerk.de/bamberg-landkreis)



## 110.000 m<sup>2</sup> Blühflächen

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) verteilte im Frühjahr 2019 über die Gemeinden und Schulen 40.000 Samentüchchen an alle Bürger. Diese Menge reicht für eine Gesamtfläche von 80.000 Quadratmeter mit Wild- und Blühpflanzen. Außerdem unterstützte die LAG Landwirte bei der Anlage von 23.000 Quadratmetern Blühstreifen auf deren landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie Privatleute bei der Anlage von 11.000 Quadratmetern Wildblumen in Hausgärten und Flurstücken.



Fotos: Klimaallianz

## Biomasseheizwerk Scheßlitz

Das Biomasseheizwerk (BMHW) Scheßlitz mit einem 800 Kilowatt Heizkessel versorgt die Staatliche Realschule Scheßlitz, die Giechburgschule, die Grund-, Haupt- und Mittelschule, die Dreifachturnhalle und das Feuerwehrhaus der Stadt Scheßlitz mit Heizwärme. Das BMHW Scheßlitz ist eine der wenigen Anlagen, die neben Waldholzhackschnitzeln auch ressourcenschonend holziges, thermisch verwertbares Hackgut einsetzen. Fast 700 Tonnen Hackschnitzel werden pro Jahr verfeuert.

[www.klimaallianz-bamberg.de/projekte/landkreis-bamberg/biomasseheizwerk-schesslitz/](http://www.klimaallianz-bamberg.de/projekte/landkreis-bamberg/biomasseheizwerk-schesslitz/)

## Klimaschutzpreis

Landkreis und Stadt Bamberg werden 2020 erstmals und dann alle zwei Jahre einen Klimaschutzpreis vergeben, der mit insgesamt 7000 Euro dotiert ist. Er soll in den vier Bereichen „Privatpersonen“, „Organisationen, Schulen oder sonstige Einrichtungen“, „Wirtschaft, Dienstleistung, Gewerbe“ und in der Sonderkategorie „Nachwuchs- und Förderpreis für junge Tüftler und Erfinder“ vergeben werden. Ausgezeichnet werden können Projekte und Initiativen, die vorbildlich und zukunftsorientiert zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Schutz des Klimas und der Umwelt oder zum Erhalt der Biodiversität beitragen.



## 45 Ladesäulen

Der Landkreis Bamberg hat den Ausbau eines flächendeckenden Netzes von Ladesäulen in den kreisangehörigen Kommunen aktiv vorgebracht. Die Kreisgremien bewilligten jeder Kommune des Landkreises Bamberg einmalig einen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro für die Erstinbetriebnahme einer Ladesäule in ihrem Gemeindegebiet. So konnten in 28 von 36 Gemeinden mindestens eine Ladesäule mit zwei Ladepunkten installiert werden. Derzeit gibt es im Landkreis Bamberg 45 AC-Ladesäulen mit insgesamt 85 Ladepunkten. Eine DC-Ladesäule zur Schnellladung von Fahrzeugen soll in Scheßlitz umgesetzt werden.

[www.klimaallianz-bamberg.de/elektromobilitaet/e-mobilitaet-landkreis-bamberg/ladesaeulen-im-landkreis-bamberg/](http://www.klimaallianz-bamberg.de/elektromobilitaet/e-mobilitaet-landkreis-bamberg/ladesaeulen-im-landkreis-bamberg/)



# KLIMASCHUTZ-PROTOKOLL IM ZEITRAFFER

## Wichtige Stationen in Auszügen

**Januar 2013:** Inbetriebnahme des **BIOMASSEHEIZWERKES** in Scheßlitz zur Nahwärmeversorgung des Schulzentrums.

**Mai 2013:** Start der **ENERGIEBERATUNG FÜR HAUSEIGENTÜMER** mit einer Vor-Ort-Begehung - bisher 127 Beratungen

**Mai 2013:** Der Kreisbauhofes wird **ENERGETISCH SANIERT** und erhält eine Pelletheizung

**Juni 2013:** Bildungsprojekt: Start einer Sendereihe „**ENERGIEWENDE VOR ORT - DER E-BOB FRAGT NACH**“ mit TV Oberfranken. Mittlerweile wurden über 50 Sendebiträge zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Energiewende gedreht

**Juni 2013:** Eine Machbarkeitsstudie für eine **DORFHEIZUNG** in Watten-dorf wird erstellt

**Juli 2013:** 3. Symposium „**GEOTHERMIE - WÄRME AUS DER ERDE**“

**Dezember 2013:** Auf dem Biomasseheizwerk Scheßlitz wird eine Photo-voltaikanlage gebaut

**Januar 2014:** Ab sofort beziehen alle Liegenschaften des Landkreises Bamberg **CO<sup>2</sup>-NEUTRALEN ÖKOSTROM**

**September 2016:** Der Landkreis wird für sein Klimamanagement mit dem **BAYERISCHEN ENERGIEPREIS** ausgezeichnet.

**November 2016:** Die Realschule Scheßlitz wird energetisch saniert

**Januar 2017:** Ein flächendeckendes **LADENETZES FÜR ELEKTROFAHR-ZEUGE** entsteht. Die ersten Ladesäulen werden an die Kommunen des Landkreises Bamberg übergeben. Derzeit stehen in 29 von 36 Kommunen Ladesäulen mit 100 Ladepunkten zur Verfügung

**Februar 2017:** **10-PUNKTE-PROGRAMM ZUR ELEKTROMOBILITÄT** im Landkreis Bamberg startet. Damit soll die Mobilitätswende aktiv begleitet werden.

**Mai 2017:** Das bayernweit größte kommunale **E-CARSHARING-PROJEKT** startet mit 14 BMW i3

**Juli 2017:** Die Klimaallianz beteiligt sich an der bundesweiten Bildungskampagne für Ressourcenschutz

**September 2017:** Der Landkreis legt ein **FÖRDERPROGRAMM** für den Kauf von E-Rollern, E-Motorrädern, Lastenpedelecs und S-Pedelecs auf

**September 2017:** Eine Studie soll Aufschluss darüber bringen, wie die **KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG** im Landkreis Bamberg neu aufgestellt werden kann

**März 2018:** Das intermodulare Mobilitätskonzept für den Landkreis Bam-berg wird auch unter energetischen Gesichtspunkten erstellt

**Mai 2018:** Erstellung eines Leitfadens zur Steigerung der Energieeffizienz in kleinen und mittleren Brauereien

**November 2018:** Der Landkreis Bamberg ist mit weiteren vier Kommu-nen in Deutschland für die Auszeichnung der **ENERGIEKOMMUNE DES JAHRZEHNTS** nominiert

**März 2019:** Das Schulprojekt „**ENERGIE ERLEBEN UND VERSTEHEN**“ umfasst 47 Unterrichtseinheiten in den Grundschulen des Landkreises - es wird mit der Deutschen UmweltAktion durchgeführt

**Mai 2019:** Der Landkreis bewirbt sich um die Auszeichnung „**FAIR-TRADE**“-KOMMUNE

**Juli 2019:** Für die Region Bamberg wird ein **KLIMAANPASSUNGSKON-ZEPT** erstellt. Ziel ist es die künftigen klimatischen Änderungen und Ent-wicklungen in der Region Bamberg, klimawandelbedingten Risiken und Chance und mögliche Anpassungsmaßnahmen aufzuzeigen.

**September 2019:** Landkreis und Stadt Bamberg loben in der Klimaallianz einen **KLIMASCHUTZPREIS** aus

**September 2019:** Der Landkreis soll **PLASTIKFREI** werden

**September 2019:** Der Landkreis wird für jedes Neugeborene einen **BAUM PFLANZEN** (rund 1500 pro Jahr). Die Gemeinden sollen für je zehn Ein-wohner einen Baum pflanzen (rund 15.000).



Alle Fotos: Klimaallianz



**BLÜHWIESEN**

## LEADER bringt den Landkreis zum Blühen



**D**er Landkreis Bamberg blühte in diesem Sommer im wahrsten Sinne des Wortes auf. Der Grund: Die LAG Region Bamberg verteilte kostenlos insgesamt 40.000 Tütchen mit Blühsamen. Jede Gemeinde und jede Schule erhielten dabei auf unsere Region abgestimmtes Saatgut. Ein Tütchen beinhaltet zwei Gramm Blühsamen, was für rund zwei Quadratmeter Fläche reicht.

Die ersten 2000 Tütchen mit Blühsamen übergaben Landrat Johann Kalb und Alexandra Baier von der LAG Region Bamberg im Rahmen des Richtfests an die Staatlichen Realschule Scheßlitz. Besonders erfreulich ist das große Engagement an den Schulen, wo den Kindern im Rahmen von gemeinsamen Pflanzaktionen das Thema Umweltschutz und Artenvielfalt näher gebracht wurde.

Neben der Verteilung der Samentütchen fanden im Lauf dieses Sommers weitere Aktionen von Landwirten und Privatpersonen statt, die der Artenvielfalt dienen und dem Insektensterben entgegenwirken sollen. Unter der Federführung von dem Landwirt Leo Göller und dem Bayerischen Bauernverband wurden viele Blühstreifen auf landwirtschaftlichen Flächen vor allem im südlichen Landkreisgebiet angelegt. Die LAG Region Bamberg bedankt sich an dieser Stelle bei allen Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Schulen für das große Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen!



Fotos: Lokale Aktionsgruppe (LAG)/Göller



## Projekt „Barrierefreie Bibliothek Oberhaid“

Zahlreiche Projekte in der Region konnten in der Förderperiode 2014-2020 von der Leader-Förderung profitieren. So auch die „Barrierefrei Bibliothek“ in Oberhaid.

Ziel der Gemeinde Oberhaid als Projektträger war es, die Nutzung der Bücherei für alle Menschen selbstständig und uneingeschränkt möglich zu machen. Jeder Bürgerin und jedem Bürger soll die Bücherei als Kultur- und Bildungsraum offen stehen, unabhängig von den jeweiligen gesundheitlichen, finanziellen oder sozialen Bedingungen. Entsprechend dem Ansatz, dass Inklusion ein Menschenrecht ist, geht es darum, niemanden aus der Gesellschaft auszuschließen. Die Chance auf eine gleichwertige Teilhabe sollte durch eine barrierefreie Bücherei erhöht werden.

Die durch LEADER-Mittel geförderte Barrierefreiheit bezieht sich vor allem auf die Bereiche Einschränkungen im Sehen, im Hören, in der Gehfähigkeit, in der Sprachkompetenz aber auch auf kognitive Einschränkungen. Im Rahmen des LEADER-Projekts wurden verschiedene Innenausstattungsgegenstände, wie z.B.

verschiedene behindertengerechte Regalsysteme und Auszüge sowie Stühle und Tische, eine benutzerfreundliche Bibliothekssoftware (IOPAC) mit Medienkatalog und eine Medienanlage installiert.

Des Weiteren wurden zahlreiche Medien in „Leichter Sprache“ angeschafft und eine „Asylotheke“ eingerichtet. Diese umfasst u. a. multimediale Deutschkurse, mehrsprachige Bildwörterbücher wie

auch weitere landeskundliche Medien. Technisches Highlight ist der Einbau einer induktiven Hörschleife, die es ermöglicht, akustische Information direkt auf Hörgeräte

zu übertragen. Das Gebäude wurde natürlich auch barrierefrei gestaltet, allerdings waren diese baulichen Maßnahmen zur Barrierefreiheit nicht Inhalt LEADER-Projektförderung. Die Bücherei der Gemeinde Oberhaid steht allen Menschen in der Region Bamberg offen. Die aktuellen Öffnungszeiten sowie weitere Informationen zur Gemeindebücherei erhalten Sie unter [www.gemeindebuecherei-oberhaid.de](http://www.gemeindebuecherei-oberhaid.de).



Behindertengerechte Regale



Leichte Sprache



Induktive Hörschleife Alle Fotos: LAG Region Bamberg e. V.





Foto: Daniel Löb für die Pressestelle des Landratsamtes Bamberg

# Landkreis auf dem europäischen Zisterzienserweg

## 18 Zisterzienserklöster feiern den Auftakt zur gemeinsamen Bewerbung für das Europäische Kulturerbe-Siegel

**M**it einem Festakt feierte der Landkreis Bamberg mit seinen europäischen Projektpartnern in Ebrach den Abschluss der Kooperationsverträge und den Start in die gemeinsame Bewerbungsphase für das transnationale Europäische Kulturerbe-Siegel für zisterziensische Klosterlandschaften. Bayerns Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte in Kloster Ebrach die Bedeutung dieses Siegels für die Bewusstmachung gemeinsamer europäischer Geschichte und Werte.

„Dieses Projekt macht Lust auf Europa“, schwärmte der Minister Mitte Oktober in der ehemaligen Abteikirche des Zisterzienserklusters Ebrach vor zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland, die der Landkreis Bamberg als Initiator, transnationaler Koordinator und Träger des Zisterzienserprojekts geladen hatte. „Das Europäische Kulturerbe-Siegel erleichtert den Zugang zum europäischen Kulturerbe“, betonte Sibler, gerade die gemeinsame kulturelle Identität und der gemeinsame

Wertekonsens verbinde uns Europäer.

### Klosterlandschaft als Kulturerbe

„Die herausragende Bedeutung der Ebracher Klosterlandschaft und unserer Partnerstätten in Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Slowenien und Tschechien ist unsere Motivation für die transnationale Bewerbung auf ein europäisches Kulturerbe-Siegel und soll der Anfang unseres „Zisterzienserwegs“ durch Europa sein!“ erklärte Landrat Kalb und formulierte auch gleich sein Fernziel: „Nach dem Europäischen Siegel kommt der Welterbe-Titel, darauf arbeiten wir langfristig hin.“ Die gestartete Bewerbungsphase im Verbund mit 18 Partnern ist in ihrer Dimension sowohl die größte transnationale Bewerbung, die das Europäische Kulturerbe-Siegel in seiner jungen Geschichte verzeichnet als auch das bislang umfangreichste transnationale Kooperationsprojekt für den Haupt-Fördergeber LEADER Bayern.

### DREH- UND ANGELPUNKT

Zu den 38 bisher von der EU ausgezeichneten Stätten des europäischen Kulturerbes sollen künftig auch zisterziensische Klosterlandschaften zählen. Mit der zisterziensischen Klosterlandschaft hat der Landkreis Bamberg, in dem die Abtei Ebrach liegt, ein Bewerbungsthema gewählt, das ein grenzübergreifendes gemeinsames kulturelles Erbe in Europa darstellt. Ebrach war im Jahr 1127 die erste rechtsrheinische Gründung des mächtigen burgundischen Ordens und ein Dreh- und Angelpunkt der Ostausbreitung der Zisterzienser im Hochmittelalter. Zu den wesentlichen Merkmalen der zisterziensischen Landschaftsprägung zählen dabei neben den Klöstern die Wasserkanäle, Mühlen und Teichketten, alte Weinberge, ausgedehnte Wälder, Wirtschaftshöfe mit prägnanten Flurstrukturen, Altstraßen, Wallfahrtswege und -kapellen, die ehemaligen Amtsschlösser mit ihren Gärten sowie die Stadthöfe. Die Bewerbung wird im Herbst 2021 eingereicht werden, die Nominierungen durch die EU-Kommission finden 2023 statt. [www.cisterscapes.eu](http://www.cisterscapes.eu)

Das Bündnis der Klosterlandschaften wird durch insgesamt 50 kommunale und bürgerschaftliche Partner getragen, die sich insgesamt zu einer Investition von vier Millionen Euro verpflichtet haben, um die historische Kulturlandschaft ins Bewusstsein zu rücken, zu vermitteln, touristisch aufzuwerten und für die Weiterentwicklung ländlicher Regionen zu nutzen. Mit einem konzertierten Maßnahmenprogramm werden sich die Partner in den

nächsten zwei Jahren auf die Anforderungen für das Siegel vorbereiten.

In Bayern sind Ebrach und die Steigerwaldlandkreise, Klosterlangheim mit Stadt und Land Lichtenfels sowie Kloster Waldsassen mit Stadt Waldsassen und Landkreis Tirschenreuth am Projekt beteiligt. Das Management und die transnationale Koordination sind beim Landkreis Bamberg unter der Leitung von Birgit Kastner angesiedelt.



*In Heiligenstadt fährt der Bürgerbus seit fast zwei Jahrzehnten. Am 27. Oktober 1998 ging das Projekt an den Start. Seitdem fährt der Bürgerbus pro Tag 124 Kilometer durch Heiligenstadt und weitere vier Gemeinden (Aufseß, Unterleinleiter, Wiesental und Königsfeld). Bei der Inbetriebnahme waren 15 Fahrer im Einsatz; derzeit sind es vier Männer und eine Frau, die den Bürgerbus fahren.*

*Foto: Markt Heiligenstadt*

## Landkreis verfünffacht Zuschuss für Bürgerbusse

**Der Umweltausschuss beschließt auch, 2020 und 2021 sechs Mobilstationen im Landkreis mit 300.000 Euro zu fördern**

**D**er Landkreis Bamberg erhöht die Zuwendungen für die Anschaffung und den Betrieb von Bürgerbusprojekten der Gemeinden. Die Zuwendungen für den laufenden Betrieb werden verfünffacht von bisher 2500 auf 12000 Euro. Der Umweltausschuss folgte dem Vorschlag von Landrat Johann Kalb, „den Anreiz für weitere Bürgerbusse deutlich zu erhöhen“, am Montag einstimmig.

### **Bis zu 12.000 Euro Zuschuss**

Bisher werden die vier Bürgerbusse in Heiligenstadt, Hirschaid, Burgebrach und Schönbrunn mit maximal 50 Prozent des Defizits und

höchstens 2500 Euro bezuschusst. Künftig trägt der Landkreis 80 Prozent des nicht gedeckten Bedarfs, maximal jedoch 12.000 Euro. Außerdem wird die Fahrzeugbeschaffung selbst finanziell gefördert. Sofern keine staatliche Förderung gewährt wird, trägt der Landkreis zusätzlich 25 Prozent der Anschaffungskosten, maximal 10.000 Euro. Barrierefrei zugängliche Rollstuhlplätze und emissionsarme Antriebe erhöhen den maximalen Förderbetrag um jeweils 1500 Euro.

Grünes Licht gab der Umweltausschuss für bis zu sechs Mobilstationen und für die hierfür nötigen Mittel in Höhe von 300.000 Euro in den Jahren 2020 und 2021. Mit maximal 50.000 Euro gefördert werden sollen zunächst die

Mobilstationen in Baunach, Gundelsheim, Scheßlitz und Zapfendorf. Sofern die Grundstücksfragen geklärt werden können, wird es 2021 weitere Mobilstationen in Breitenfüßbach und Rattelsdorf-Ebing geben. Mobilstationen halten unter anderem bereit:

- ▶ wettergeschützte Wartebe-  
reiche
- ▶ witterungsgeschützte  
Radanstellanlagen
- ▶ Radluftstationen
- ▶ Car-Sharing-Stationen
- ▶ Ladestationen für E-Fahr-  
zeuge
- ▶ E-Bikes oder Taxistände.

### IN EIGENER SACHE

## JOBletter - damit Sie nichts verpassen

Sie haben in unserer Jobbörse keine passende Stelle gefunden? Nutzen Sie doch unseren kostenlosen JOBletter und hinterlegen lediglich die gewünschte Position. Sobald eine passende Stelle veröffentlicht wird, informieren wir Sie per E-Mail. Hier können Sie sich registrieren:

[www.landkreis-bamberg.de/Landratsamt/Karriere/  
Stellenangebote/](http://www.landkreis-bamberg.de/Landratsamt/Karriere/Stellenangebote/)

# Tausende Besucher feiern den Genusstag in Scheßlitz

**T**ausende Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung zum Genusstag nach Scheßlitz und informierten sich über die vielfältigen Genussmöglichkeiten im Bamberger Land. Den Auftakt machten der Erntedankfestgottesdienst mit dem Bamberger Domkapitular Dr. Norbert Jung sowie der prächtige Erntedankfestzug mit liebevoll geschmückten Wägen. Im voll besetzten Festzelt läutete Landrat Johann Kalb den vierten Genusstag offiziell ein. Die Festredner, darunter Schirmherr MdB Thomas Silberhorn und die Bayerische Milchkönigin Beatrice Schleititz lobten das große Engagement des örtlichen Bauernverbandes und der beteiligten Ortsteile.

## Erlebnis für Groß und Klein

Die rund 120 Aussteller präsentierten an ihren schön geschmückten Ständen allerlei Köstlichkeiten aus Stadt und Landkreis Bamberg - von Windbeutel über Frankfurter bis hin zu Eis- und Pralinspezialitäten. Es gab viele Leckereien für alle Geschmäcker und so war der Genusstag bei herrlichem Herbstwetter ein unvergesslicher Erlebnisstag für Groß und Klein.



Fotos: Rudolf Mader



Landratsstellvertreter Johann Pfister stieß mit den Gästen des Bieranstiches auf die „36 Kreisla“ an.  
Fotos: Rudolf Mader

# Das neue „36 Kreisla“ ist da!

Das Landkreisbier, für dessen Namen die 36 Gemeinden des Landkreises Pate standen, wurde beim Anstich im Bauernmuseum getestet.

**P**remiere für stellvertretenden Landrat Johann Pfister: Nachdem Landrat Johann Kalb zeitgleich fünf Kabinettsmitglieder bei Michelin - „Die Beschäftigten gehen vor!“ - empfangen, stach dessen Stellvertreter das Landkreisbier an. Bei der sechsten Auflage des Landkreisbieres haben die Buttenheimer Traditionsbrauereien Sankt Georgen-Bräu und Löwenbräu Hand in Hand gearbeitet. Nein, eine gemeinsame Bier-„Pipeline“ gibt es noch nicht! Mit diesem Spaß machte Altbraumeister Norbert Kramer (Georgen-Bräu) beim Anstich lediglich deutlich, dass sich die beiden Brauereien nicht in Konkurrenz zerfleischen. Heraus kam ein Festbier, das sich der Landkreis zu seinem

90. Geburtstag selbst geschenkt hat. Ein Bier, „ausschließlich aus heimischer Gerste und allerfeinstem Aromahopfen gebraut“, wie Kramer erklärte. Er hatte seine Söhne Daniel und Noah zur Seite, die sich ebenfalls der Kunst des Bierbrauens verschrieben haben. Die Löwenbräu vertrat deren Braumeister Stefan Zeller. Stellvertretend für alle „Ehrenamtsträger“ hatte der Landkreis Kilian Wächtler aus Schlüsselfeld eingeladen. Auch zwei königliche Hoheiten hatten den Weg nach Frensdorf gefunden: die Bierprinzessin des Landkreises Haßberge, Kerstin Friedrich, und die Porzellankönigin Anna-Lena Beyer aus Rehau. Landratsstellvertreter Johann Pfister rührte die Werbetröm-

mel für das neue Festbier. 140 Hektoliter sind gebraut worden. Mit den „36 Kreisla“ wolle sich der Landkreis im kommenden Jahr um die „Goldene Bieridee“ des Bayerischen Brauerbundes bewerben. Die Chancen stehen nicht schlecht, so man Lothar Ebbertz, den Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Brauerbundes, recht verstanden hat. Das Landkreisbier ist nach den Worten des Landratsstellvertreters Pfister „eine kulinarische Wirtschaftsförderung“. Durch seine „außergewöhnliche Bierkompetenz“ und eine besondere Bierkultur habe der Landkreis die größte Brauereiendichte weltweit und damit ein Alleinstellungsmerkmal, das mit vielen Arbeitsplätzen einhergehe. Die Stärken der handwerklich geprägten, familiengeführten Brauereien seien Kreativität und Traditionsverbundenheit.

### Mehr als nur Alkohol

Dass Bier mehr ist als nur Alkohol machte Kunsthistoriker Robert Schäfer mit seinem Vortrag über die Geschichte des Bieres als „Genussmittel und Kulturgut“ deutlich. Im 19. Jahrhundert habe sich das

Bamberger Land vom Weinbau „zum Bierland“ entwickelt. Schäfer spannte den Bogen von Victor Tissot, einem Franzosen, der Ende des 19. Jahrhunderts zu Studien in Deutschland weilte, über den „Sassanfahrter Bierkrieg 1927 bis heute“. Tissot sei zu dem Schluss gekommen, „das Bier ersetzt dem Bayern die Milch, die Suppe und das Brot“. Schäfer kommt zu dem Fazit, das Landkreisbier sei ein nicht zu unterschätzender Faktor beim Erhalt dieses Kulturguts. Dazu gehören seiner Meinung nach auch die zahlreichen Gaststätten und Bierkeller. *Evi Seeger*

### ZAHLEN

- 140 Hektoliter,** 14.000 Liter Festbier, sind in Buttenheim gebraut und etwa sieben Wochen „zum Reifen“ gelagert worden.
- 60 Brauereien** stehen für die Biervielfalt des Landkreises Bamberg. Sie brauen mehr als 400 unterschiedliche Biersorten.
- 5551 Einwohner** in Oberfranken kommen auf eine Brauerei. Das ist für die Genussregion Oberfranken ein Rekord.



Eine Trachtengruppe aus Jelina Gora umrahmte gemeinsam mit der Kreismusikschule den Bieranstich.

# Schnelle Radverbindung durchs Regnitztal nimmt Fahrt auf

*Die Landkreise Bamberg und Forchheim haben sich darauf geeinigt,  
den Radverkehr auf der Nord-Süd-Achse zu stärken.*

**W**ir werden die Landkreise Bamberg und Forchheim mit einem Radschnellweg verbinden.“ Dies kündigten die Landräte Johann Kalb und Hermann Ulm nach einem runden Tisch mit Bürgermeistern, Vertretern von Tiefbauämtern, Wasser- und Schifffahrtsamt sowie staatlichem Bauamt an. Die Nord-Süd-Verbindung im Regnitztal gilt als eine der wichtigsten Strecken für Fahrradfahrer. „Diesen Radwegeabschnitt werden wir zu einer Premium-Strecke ausbauen“, zielen die Landräte Kalb und Ulm insbesondere darauf ab, eine direkte, sichere und zügig befahrbare Verbindung für Berufspendler der starken Wirtschaftsstandorte zu schaffen. Die beiden Landräte haben Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart um Unterstützung gebeten, weil das geplante Projekt den Anschluss an das Radschnellwegenetz rund um die Metropolregion Nürnberg schaffen soll. Das derzeit in Arbeit befindliche Alltagsradverkehrskonzept des Landkrei-

ses Bamberg stellt einen der zentralen Bausteine des im Jahr 2018 beschlossenen intermodalen Mobilitätskonzeptes dar. Als eine der Strecken mit der höchsten Kategorie des Alltagsradverkehrs wurde die Verbindung zwischen Bamberg und Forchheim identifiziert. Auch vor dem Hintergrund, dass um die Metropolregion Nürnberg ein Netz an Radschnellwegen gebaut werden soll, spielt eine zügig und sicher befahrbare Premium-Radverbindung von Bamberg-Forchheim kommand eine wichtige Rolle und führt das Netz in Richtung Norden weiter. Diese soll vor allem für die Berufspendler der starken Wirtschaftsstandorte im Regnitztal mit einer direkten, sicher und zügig befahrbaren Infrastruktur eine attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr bieten. Lagen die zum Fahrradpendeln akzeptabel angesehenen Entfernungen vor einigen Jahren noch bei rund fünf Kilometern, können zum Beispiel dank Pedelecs mit Elektrounterstützung heute eher 15 Kilometer und mehr angesetzt werden.



*Schulterchluss für Fahrradfahrer:  
Die Landkreise Bamberg und Forchheim  
werden einen Radschnellweg durch das  
Regnitztal entwickeln und umsetzen.  
Foto: Pressestelle Landratsamt Bamberg*

# Krankenhausgesellschaft erhält „Recognised 3 Stars“

Erstmals hat sich die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft (GKG Bamberg) den hohen Anforderungen eines EFQM Recognised für Excellence-Verfahren gestellt. Qualitätsmanagement wird in allen Kliniken deutschlandweit durchgeführt. Unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme wie DIN EN ISO, KTQ u. s. w. stehen hierfür zur Verfügung. Die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft lässt sich seit Jahren nach dem EFQM Committed Verfahren prüfen. Dieses Jahr hat sich die Gesellschaft jedoch dem EFQM Recognised for Excellence-Verfahren gestellt. Deutschlandweit ist damit die GKG Bamberg die erste Organisation



Von rechts: Dr. André Moll, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Initiative Ludwig Erhard-Preis e.V. überreichte dem Geschäftsführer Udo Kunzmann die Anerkennungsurkunde „Recognised 3 Stars“

aus dem Gesundheitswesen, welche sich nach dem erneuerten EFQM-Modell 2020 begutachten ließ. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, auf Anhieb hat die GKG Bamberg die Ebene „Recognised 3 Stars“ erreicht.

Das EFQM-Modell ist ein Unternehmensmodell, das eine ganzheitliche Sicht auf Organisationen ermöglicht. Es bietet Organisationen Unterstützung für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Managementsystemen.

Unternehmen nutzen es als Tool, um auf Grundlage von Selbstbewertungen die eigenen Stärken und Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Aufbauend auf den Maßnahmen, lässt sich die Firmenorganisation weiter verbessern.

## Bedarf für ein Montessori-Kinderhaus wird ermittelt

Die Bemühungen, ein Montessori-Kinderzentrum im Landkreis Bamberg zu betreiben, schreiten voran. Landrat Johann Kalb und der Hallstadter Bürgermeister Thomas Söder freuen sich, dass sich Montessori Bamberg e.V. bereiterklärt hat, ein Kinder-

zentrum zu errichten. Dieses soll in der Endstufe aus einer Schule mit 13 Jahrgängen und einer Kindertageseinrichtung - von Kinderkrippe bis zum Kinderhort - bestehen. Das Unternehmen Dr. Pflieger in Hallstadt hat in Aussicht gestellt, hierfür Grundstü-

cke zur Verfügung zu stellen. Um den Bedarf für vorschulische Kinderbetreuung mit besonderen pädagogischen Konzeptionen zu ermitteln, führen Landkreis und Stadt Bamberg und Montessori Bamberg e.V. eine Befragung durch, um den Bedarf nach vorschulischer Kinderbetreuung mit besonderen pädagogischen Konzeptionen zu ermitteln.

Gute Kinderbetreuung ist eines der wichtigsten Themen für Familien, besonders im Krippen- und Kindergartenalter. Viele Eltern kennen die Frage: „Und, habt Ihr schon einen Betreuungsplatz?“. In den letzten Jahren wurden vor allem in der vorschulischen Kinderbetreuung viele neue Plätze geschaffen, doch der Bedarf bleibt weiterhin hoch.

Wer sein Kind betreuen lassen möchte, sucht nicht nur nach einer Möglichkeit, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Auch die pädagogische Vielfalt des Angebots spielt eine Rolle.

Eine hohe Beteiligung an der vom Bildungsbüro des Landkreises durchgeführten Befragung ist wichtig, um die Betreuungssituation in Landkreis und Stadt Bamberg weiter zu verbessern. Die Antworten helfen, den Bedarf nicht nur zahlenmäßig zu bestimmen, sondern auch an den inhaltlichen Wünschen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten.

Mitmachen kann jeder noch bis Ende November unter [www.landkreis-bamberg.de/umfragen](http://www.landkreis-bamberg.de/umfragen).



Foto: pixabay.com

## MITARBEITER IM FOKUS

Das Landratsamt Bamberg hat etwa 600 Mitarbeiter und Auszubildende. Viele von ihnen haben jeden Tag Kontakt mit Bürgern und wohnen auch in unserem wunderschönen Landkreis Bamberg. Das Landkreismagazin stellt in jeder Ausgabe zwei Mitarbeiter vor!



**PHILIPP BEYER**

*Mühlendorf  
(Gemeinde Stegaurach)*

*LB 1 - Büro Landrat*

*Sitzungsdienst der Kreisgremien; Bearbeiten von Verbesserungsvorschlägen von Mitarbeitern; Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-West*

*01.09.2009  
(Ausbildungsbeginn)*

*Die vielen netten Kolleginnen und Kollegen, zu denen man oft ein freundschaftliches Verhältnis pflegt.*

*„Meine“ Sitzungsmappen*

*Zuverlässigkeit, Strukturiertheit und Ordentlichkeit - Chaos geht gar nicht*

*AIDA (Schiff) und Maria Alm (Österreich)*

*Es gibt sehr viele schöne Orte im Landkreis Bamberg. Ich könnte spontan gar nicht sagen, welcher davon am schönsten ist.*

*„Hauptsache gesund!“  
Eine Floskel, auf die es im Leben aber am meisten ankommt.*

# Zehn Fragen. Zehn Antworten!

Mein Wohnort:

Mein Fachbereich im Landratsamt BA:

Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA:

Mein Berufsstart im Landratsamt BA:

Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis:

Mein wichtigster Gegenstand im Büro:

Meine Stärke - Meine Arbeitsweise:

Mein Lieblingsort:

Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg:

Mein Zukunftswunsch:



**JÜRGEN REINWALD**

*Laubend in der Gemeinde  
Memmelsdorf*

*Fachbereich 42.1  
Umweltschutz*

*Fachbereichsleitung  
Umweltschutz*

*2010 nach Wechsel von der  
Regierung von Oberbayern  
zur Regierung von  
Oberfranken*

*Katastrophenschutz-  
übungen mit  
Rüdiger Heußinger*

*Telefon/PC, Kaffeetasse*

*Menschen „verbinden  
statt spalten“;  
pragmatisch arbeiten*

*Dörnig/Grauberg-  
beter Blick auf Giechburg,  
Schloss Seehof, Altenburg  
und Klinikum Bamberg*

*Höhlen im Jura*

*Erhalt unserer oberfrän-  
kischen Gastlichkeit und  
Gemütlichkeit in den  
Brauereigasthöfen des  
Landkreises Bamberg*

**Werden Sie Teil unseres Teams! Wir bieten attraktive Stellen! [www.landkreis-bamberg.de/karriere](http://www.landkreis-bamberg.de/karriere)**

## VERANSTALTUNGEN

16. November, 15 bis 20 Uhr  
17. November, 13 bis 18 Uhr

### Martinimarkt im Bauernmuseum Frensdorf

Rund 30 Anbieter aus verschiedensten Bereichen laden zum Verweilen ein.

Auf die Kinder warten eine Märchenerzählerin, eine Bastelwerkstatt und eine Tombola. Mit Klöppel- und Spinnrad-Vorführungen, Volkstanz, Zithermusik und Geschichten zur Martinszeit ist auch für Unterhaltung gesorgt. Die feierliche Eröffnung findet mit Grußworten, Jagdhornbläsern und einer Vorführung des Kinderhauses Frensdorf am Samstag, 16. November, um 16 Uhr statt.

Foto: Bauernmuseum  
Bamberger Land



### Fasching MCC

16. November,  
19:30 Uhr

### Memmelsdorf: Eröffnung in der Seehofhalle



Fotos:  
MCC Memmelsdorf  
Florian Nickoleit

30. November, 11 bis 19 Uhr  
1. Dezember, 11 bis 18 Uhr  
7. Dezember, 11 bis 19 Uhr  
8. Dezember, 11. bis 18 Uhr

### Weihnachtsmarkt am Baumwipfelpfad

An diversen Ständen werden Produkte von regionalen Händlern präsentiert und angeboten.



Foto: Bayerische Staatsforsten  
Weitere Infos: [www.baumwipfelpfadsteigerwald.de](http://www.baumwipfelpfadsteigerwald.de)

[www.landkreis-bamberg.de/Termine-Landkreis](http://www.landkreis-bamberg.de/Termine-Landkreis)



Foto: gudrun - Fotolia

### 15. bis 17. November Winterlust Schloss- advent

Gelände Schloss Weissenstein Pommersfelden

Mehr dazu:  
[www.gartenlust.eu/Veranstaltungen/schlossadvent-schloss-weissenstein-2019/](http://www.gartenlust.eu/Veranstaltungen/schlossadvent-schloss-weissenstein-2019/)

### 1. Dezember, 10 bis 17 Uhr Hopfengestopft und selbst gebraut - das kräftige Festbier!



Brauseminar, bei dem ein dunkles Festbier gebraut wird, das nach Belieben auch hopfengestopft werden kann. Mittelschule Scheßlitz. Anmeldung über die VHS: [www.vhs-bamberg-land.de](http://www.vhs-bamberg-land.de). Foto: LRA Bamberg

### Melden Sie uns Ihre Veranstaltung!

Sie möchten Ihre Veranstaltung in „Unser Landkreis Bamberg“ veröffentlichen? - Dann schicken Sie uns die Informationen an [landkreismagazin@ira-ba.bayern.de](mailto:landkreismagazin@ira-ba.bayern.de)